

Förderverein zur Unterstützung bolivianischer Straßenkinder e.V.



Vorsitzender Paul Kühfluck, Tel. 0170 4447093

Mitgliederbetreuung: Fritz Krodel, 089 93931140 , foerderverein.info@googlemail.com

e-mail des Vereins: Foerderverein-paterLutz@hotmail.de

Rundbrief 2017-1

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins!

Padre Lutz hat sich während seines Reha-Aufenthalts Gedanken zu seinem Lieblingsfoto gemacht:

Morir por El Alto - Sterben für El Alto

Über die Jahre hinweg komme ich nicht von diesem Bild los. Es steht symbolisch für unser ganzes Engagement in Bolivien. Im Jahr 2000 begann ich mit der Arbeit auf der Straße. Es war ein schwerer Anfang, denn es gab vor Ort kaum Unterstützung. Ich wohnte im Haus des Bischofs, und ging mit einem Rucksack voll „Pancitos“ (Sandwich mit Spiegelei oder Ähnlichem) auf die Straße. Bald stellte Pater Sebastian Obermeier einen leerstehenden Pfarrsaal zur Verfügung. Dort wurde die erste Notschlafstelle eröffnet. 35 Matratzen am Boden oder Strohsäcke, und warme Wolldecken. Ein Tisch wurde zusammengesammelt und ein bisschen Geschirr zum Teetrinken wurde gekauft. Da waren dann die Mittel, die ich aus Deutschland mitgebracht hatte aufgebraucht. 1 ½ Jahre habe ich jede Nacht mit bis zu 50 Personen in dem Raum geschlafen. Tagsüber war ich auf der Straße. Dann hat mir der Bischof den Kirchenbau von „Amor de Dios“ übertragen. Die Kirche war im Rohbau und wurde von „uns“ komplettiert und als



Pfarrkirche ausgestattet, weil Sebastian Obermeier dazu unser erstes Zentrum für Straßenkinder (Casa Mama Margarita) gebaut hatte. Meine Mutter hatte im Altersheim noch gebettelt und missioniert, um dieses Haus zu bauen. Im Pfarrhaus gab es nur ein großes Zimmer mit einem großen Tisch. Täglich waren Gruppen von Schuhputzerkindern zum Mittagessen eingeladen. Anfangs kamen bis zu 20, und später bis zu 120. Es war ein riesen Chaos, aber Alle wurden satt. Um den September 2004 herum bemerkten wir eine Unruhe unter den Schuhputzerkindern in unserer Organisation „Movida Bolivia“. (Eine Art Genossenschaft für auf der Straße arbeitende Kinder). Die

Stadtverwaltung von El Alto wollte von den Kindern Steuern eintreiben .Da gab es Protest. Ich lud als Vermittler zum offenen Dialog vor der Kirche ein. Die versprochenen Vertreter der Stadtverwaltung kamen nicht .An deren Stelle kam Polizei mit Tränengasgewehren. Wiederholt wurde der Dialog verweigert. So trat ich in Absprache mit den Ordensobern in den Hungerstreik für 30 Tage. Am 24.Tag des Fastens, es war am 11. November 2004 kam die Nachricht, dass der Präsident ein „Decreto supremo gubernal“ unterschrieben hat, nachdem in Bolivien arbeitende Kinder keine Steuern bezahlen müssen. Wir hatten auf gewaltfreie und friedliche Art gewonnen. Nebenbei hat ein Anwalt entdeckt, dass das Gesetz, auf das sich die Stadtverwaltung berief, gar nicht existiert. So hatten dutzende Kinder bereits Steuern bezahlt, gemäß einem Gesetz, das es gar nicht gibt. So gab es danach für mich weiterhin kritische Momente .Ich war in Lebensgefahr und musste Bolivien verlassen. In meiner Abwesenheit haben sich Andere des Projektes bemächtigt, und der Bischof und der Orden gingen zu mir auf Distanz ; bis dass ich Jahre später vom priesterlichen Dienst suspendiert wurde.

Das Bild entstand am 11.November in der Kirche Amor de Dios. Die Kinder kamen zu mir in die Kirche und wollten mit mir beten und den Segen. Ich war sehr schwach und Freddy hat mich gestützt. Er leistet seither unser Projekt stellvertretend für mich in El Alto. An jenem Tag gelobte ich Gott, mich immer für diese Kinder in dieser chaotischen Stadt einzusetzen; ja dafür sogar zu sterben.

Heute sind wir als FOPL (Fundacion Obra Padre Lutz) ein kleines, familiäres und überschaubares Projekt mit 15 Kindern und einer Notschlafstelle mit 15 Betten . Freddy und seine Frau machen immer noch in La Ceja Sreetwork. Sie verteilen Essen und verbinden Wunden. Wir werden deswegen landesweit geachtet. Gott liebt diese Kinder, sonst wäre die Hilfe nicht immer da. Ich danke Allen die mit uns gehen und Anteil nehmen an diesem Abenteuer der Barmherzigkeit schon seit 17 Jahren. Hier und da verschicke ich Grußkarten oder Briefe mit diesem Bild. Das soll heißen, dass ich Euch Alle mit in das Gebet nehme, so wie damals am 11. November 2004.

Ama y dilo con tu vida - Liebe und sag es durch dein Leben.

Ihr/Euer Padre Lutz

Achtung: Für persönliche mails an Padre Lutz bitte nur mehr die mailadresse donvigano@yahoo.de verwenden.

Förderverein zur Unterstützung bolivianischer Straßenkinder e.V.

IBAN: DE55 7509 0300 0002 1083 99 **BIC:** GENODEF1M05

www.foerdereverein-bolivianische-strassenkinder.de

Bitte geben Sie diesen Rundbrief an Interessenten weiter. Wenn Sie jemanden kennen, der diese Infos bekommen möchte, teilen Sie mir bitte die mailadresse mit.